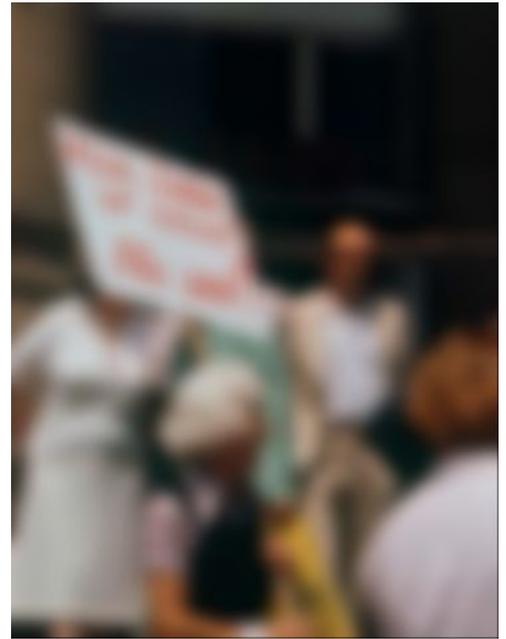


»Ham Sie schon immer so ne mutige Haltung g'habt?« 45 Jahre Christopher Street Day in Stuttgart



1

1 Mutter mit Transparent bei der Demonstration in Stuttgart am 30. Juni 1979.

Vorlage: SWR-Archiv, Abendschau. Berichte aus Baden-Württemberg vom 3. Juli 1979 (Screenshot)

Auf LEO-BW können Sie sich ansehen, wie in der Abendschau des Süddeutschen Rundfunks vom 3. Juli 1979 über den ersten Stuttgarter Christopher Street Day berichtet wurde. Das Video aus dem Archiv des SWR wird von der Landeszentrale für politische Bildung zur Verfügung gestellt. https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/DOKUMENT/lpb_filme/15/Christopher+Street+Day+1979



Am 30. Juni 1979 fand in Stuttgart eine Demonstration unter dem Motto *Homobefreiungstag* statt. 400 Menschen zogen über die Königstraße. Sie waren extravagant gekleidet und einige trugen Transparente, auf denen die vollständige Abschaffung des Paragraphen 175 gefordert wurde, der *homosexuelle Handlungen* bei jungen Männern unter Strafe stellte. Auf anderen Plakaten hieß es: *Schwule und Nichtschwule: Gemeinsam gegen Unterdrückung!* Und eine Frau trug ein Schild mit der Aufschrift *Mein Sohn ist schwul! Na und!* Bei einer Kundgebung zum Auftakt auf dem Schlossplatz rief ein Redner ins Mikrofon: *Was wir radikalen Schwulen wollen: Nicht, dass ihr uns toleriert oder uns akzeptiert, sondern dass ihr uns versteht. Das könnt ihr nur, indem ihr einer von uns werdet.*

Nicht nur in Stuttgart, sondern in mehreren Städten in Deutschland gingen 1979 zum ersten Mal Menschen auf die Straße und zeigten ganz offen und stolz, dass sie homosexuell waren. Sie feierten damit auch den 10. Jahrestag des Widerstands gegen eine Polizeirazzia in einer Schwulenbar in der Christopher Street in New York am 28. Juni 1969.

Die Reaktionen der Passanten in Stuttgart waren überwiegend ablehnend. *Ich demonstriere ja auch nicht dafür, dass ich normal bin,* sagte ein Passant dem Süddeutschen Rund-

funk. Auf die Rückfrage des Journalisten, ob er sich von den Aussagen des Redners provoziert fühle, antwortete er: *Es ist ein bisschen provozierend, aber es ist nicht so provozierend, dass ich nun sage, ich möchte ihnen an den Hals gehen.* Aus Sicht der Organisatoren der Demonstration war diese Einschränkung bereits positiv zu werten. Walter Kurz, der 1979 die Demonstration angemeldet hatte, erinnerte sich 2019 in einer Pressemitteilung zum 40. Jahrestag daran, dass sie *mit mehr Aggressionen gerechnet* hatten.

Die Demonstranten selbst berichteten dem Journalisten von Erfahrungen, die sie im Alltag machten, wenn sie sich offen als schwul zu erkennen gaben: *Ich hab mal ne Schlägerei g'habt, vor fünf Jahren, und da hab ich zwei Zähne verloren dabei,* erzählte ein junger Mann. Andere berichteten von Beleidigungen und darüber, dass die Akzeptanz in kleineren Orten noch wesentlich geringer sei als in Stuttgart.

Als Mutter in dieser gesellschaftlichen Lage mit dem Plakat *Mein Sohn ist schwul! Na und!* durch Stuttgart zu laufen, erforderte dementsprechend große Entschlossenheit. *Ham Sie schon immer so ne mutige Haltung g'habt?* fragte der Journalist vom Süddeutschen Rundfunk und die Teilnehmerin der Demonstration antwortete *Ja, immer!* ✱ **Eva Rincke**